

A U F R U F

Zu dem „AKTIONSTAG DER IGM Automobil-Industrie “

„JETZT REICHTS“ - 21. September 2026

und

**„Hart verdient“ - 26. September des DGB
Versammlungen/Demonstrationen**

Exekutivkomitee des ZK

und

Sekretariat für Betrieb und Gewerkschaft des ZK

I.

Die Unruhe der Arbeiter, wie in Teilen der Vertrauensleute der IGM in den Metall-Betrieben, insbesondere in der Automobilindustrie, ist ein erstes Warnzeichen in der IGM und vor allem gegen die Bezirksleitungen und ihres IGM-Vorstandes. Es wird nicht bei dem ersten kurzen Streik oder Arbeiterniederlegung bei einem Werk bei Daimler – Bremen bleiben, die Haltungen, teilweise von Mehrheiten aus den IGM-Vertrauensleuten, wie Daimler Stuttgart oder VW und anderweitiger Vertrauensleute der IGM sind Anlass schon genug, dass die Friedhofsruhe, die bis dato die IGM unter den Arbeitern in den Werken der Automobilindustrie aufrecht erhalten konnte, sich ihrem Ende nähert. Durch ihre aktive Unterstützung des darin herrschenden Monopolkapitalisten, ob in der Befürwortung der Waffenproduktion, die Arbeit für den Tod, sei ein notwendiges Mittel und profundes darüber hinaus, den Metall-Arbeiter in Lohnarbeit und darin in Ausbeutung in der Kriegs-Produktion zu halten und sei es auch mit der NICHT-Bezahlung in Stunde des Arbeiters. Der Arbeiter an Stelle der Bourgeoisie eben den Garant darstelle, dass durch die Arbeit des Arbeiters der deutschen Bourgeoisie, insbesondere der Autoindustrie und darin untergeordnet den Kapitalisten der ausgelagerten Werkzeugindustrie und ihrem gegebenen technischen Fortschritt, dass dem Deutschen Imperialismus und seiner Handlager aus der Regierung der Überfall auf andere Völker aufrecht erhalten bleibt, der Raub am Reichtum der Osteuropäische Gebiete. Bald jeden Tag ist nachzulesen in den Kapitalgazetten, die kriecherische Unterwerfung der IGM-Oberen in den vom Kapital einberufenen Besprechungen: Die Maximierung ihres Maximalprofit aus Kriegsproduktion und in der Aufhebung der Arbeitsverträge zwischen ihnen und den Arbeiter Stück für Stück aufzugeben. Denn die Arbeit der Ausbeutung hat sich in Milliarden darin zu lohnen, indem der Arbeiter aufhört, selbst Lohnsklave des Kapitals zu sein, indem er Stunden seines Lebens nur noch ein Mensch ist,

der weder seine Arbeit noch Essen, Wohnraum, noch den Erhalt seiner Arbeitskraft sich durch die Lohnsklaverei erarbeiten kann. Ob bei VW, ob bei Daimler - es erfolgen schon die Stunden der Nicht-Bezahlung der Arbeitszeit des Arbeiters, ob in der Waffen-Produktion oder in der Produktion im zivilen Bereich. Mit der Unterschrift und Billigung von Vertretern der IGM. Darüber hinaus beglichen Millionen Arbeiter durch ihre Mitgliedschaft in der IGM und der monatlichen Bezahlung ihrer Mitgliedsgelder dieses Treiben von Arbeiter-Provokateuren, samt des drin längst vernichteten gewerkschaftlichen Besitz, der gewerkschaftlichen organisatorischen Schlagkraft die verschleudert wurde vom Agenten des Monopolkapitals in der IGM. Der Gewerkschafter besitzt seine von ihm bezahlten und geschaffenen Gewerkschaftshäuser, wenn überhaupt noch als Mieter durch Bezahlung seiner Versammlungsraume, seine Druckereien und anderen notwendigen Mittel des gewerkschaftlichen Kampfes - darunter das STREIK-Geld, das von Arbeiter-Aristokraten längst verprasst oder kapitalisiert wurde in einer wahrhaften Orgie der Enteignung des Arbeiters -, um dem Kapital organisiert noch im Widerstand gegen seine Kriegs-Profite, seiner Ausbeutung des Arbeiters selbst machtvoll und materiell organisatorisch entgegen zu treten. Die Millionen Metall-Gewerkschafter und damit die Klasse selbst verlor darin mehr als nur ihre materielle Streikmöglichkeit, sie verlor darin die Gewerkschaft selbst.

Was also bleibt solchen Agenten des Kapitals in der Arbeiterklasse und ihrer entmaterialisierten Gewerkschaft, in dem Kampf um die deutschen Gewerkschaften der Industrie, wie Metall oder Chemie? Es bleibt der Aufruf vom Vorstand und den Bezirken, diesen „Hauptamtlichen“ nur noch: Wir appellieren an die Vertrauensleute an unsere Stelle organisiert euch den Automobiltag selbst im Betrieb. Wir, die wir die Metaller zum bundesweiten STREIK nicht nur aufzurufen hätten und auch den Streik über Tage mit euren Mitgliedsgeldern zu unterstützen haben, geben unsere Verantwortung nach unten. Schaut, ob ihr gewählten Vertrauensleute, eure Kollegen in den Widerstand bekommt gegen Nicht-Bezahlung der Arbeitsstunden, gegen die Massenentlassung durch das Kapital und der darin gegebenen Werksschließungen, und den nicht endenden Angriff des Monopolkapitals in neben dem Niedriglohn jetzt Milliarden in ihre Kassen spült, ohne dass die Arbeitskraft des Metallers noch bezahlt wird und die Kriegsproduktion ihr selbst auch noch dem Kapital bezahlt durch eure Arbeitersteuern an die kriegsführende Regierung und den Staat, der Euch gerade die letzten demokratischen verbliebenen Rechte liquidiert.

II.

WIR SIND EINE KLASSE

***Ob Arbeiter in Metall, Chemie, ob Arbeiter im Transport in der Bahn oder
Hafen***

Unsere MACHT ist der GENERALSTREIK

HANDELN WIR DANACH!

Genossen in den Betrieben berichten nicht nur, sondern sind darin aktiv beteiligt, in den ersten Versammlungen der Vertrauensleute, und Teilnahme von Betriebsräten: Was können wir mit unseren Kollegen an den Bändern und Hallen an diesem Aktionstag an Widerstand und Arbeitsniederlegung zu Stande bekommen, um nicht in kleinen Pausen-Versammlung zu enden oder sogar den Tag als Tag unser Ausbeutung zu begehen, worin wir jeweils einzeln in den Werken die Verantwortung haben, dass unsere Kollegen den angedrohten oder schon durchgeführten Werks-Schließungen wie ihrer Kündigung darin entgehen, dass keine Kriegsproduktion vom Band geht, dass wir die Milliarden nicht bezahlter Stunden nicht leisten und verweigern statt auch noch die Kriegs-Kassen prall dem Eigentümer der Fabriken füllen (siehe unsere Aufkleber dazu, die im Betrieb längst geklebt wurden und weiter zu kleben sind mit den Kollegen zusammen, wenn man die eigene Rechnung des Profits seines Monopols gemacht hat). Wie umgehend und in den ersten Ansätzen von VKler im Werk Bremen von uns gemacht, überbetrieblich im Daimler-Monopol und anderweitig bei VW etc. man sich gemeinsam besprechen muss, wie wir Arbeiter in einem Automobilkonzern den Tag gemeinsamer und organisierter angehen können. DIE ERSTEN Kontakte und Gespräche werden geführt - wie auch das Solidaritäts-Schreiben von uns bei einzelnen Kollegen in Daimler Stuttgart begrüßt wurde und in ihrem VK übergeben wird oder wurde (siehe „An die Vertrauensleute aus dem Mercedes-Werk Untertürkheim“). Darum geht es jetzt, so schwierig die Sache uns Kommunisten auch gemacht wird diesen Aktionstag, soweit wie möglich in der Organisierung der Vertrauensleute und Kollegen mit eigenen Stellungen gegenüber den VKs in den Betrieben zu unterstützen. Und da gibt es nur eines zu sagen und zu organisieren und einzufordern: Den SOFORTIGEN STREIK und die IGM hat dafür zu sorgen, dass er in allen Automobilkonzernen - ob Ford, BMW, (auch dort die Ankündigung von Tausenden, die gekündigt werden sollen) Audi etc. organisiert wird und man sich mehr sicher sein kann darin in den ersten Reaktionen aus Vertrauensleute, da DIES DIE EINZIGE Antwort von UNTEN sein kann aus den Belegschaften. Und man sich damit wenigstens in einzelnen Betrieben die gewerkschaftliche Organisation erhält und gegen den Verrat aus Vorstand und tatkräftiger Unterstützung des Verrates AUS DEN VERWALTUNGSSTELLEN DER Bezirke, die schon sichtbar darin sind, entgegen tritt. Denn es ist jedem Kollegen, der nur sein Eigeninteresse schützt und etwas klassenbewusst ist, längst klar - die Oberen der IGM wollen den STREIK gegen Kriegsproduktion, Lohns-Senkung, den Kampf um die Reduzierung der

Arbeitsstunden auf unter 7 Stunden bei voller Bezahlung ausweichen und ihn auch durch den Automobiltag weiter verhindern. Indem der Metaller bestenfalls in der Arbeitspause, mal ein kleines Schwätzchen in den Hallen macht statt die Arbeit niederzulegen gegen das Kapital und in der Arbeitsniederlegung im Werksgelände seine notwendige Versammlung durchführt, wie der Widerstand, der Streik zu organisieren ist, dass wir Arbeiter nicht den Preis der Kriegspolitik und der darin gegebenen horrenden Kriegsprofite aus unserer Arbeit zahlen und unsere Arbeitskraft ein Kriegsdienst wird. Natürlich ist jeder von uns Kommunisten, der im Betrieb steht, darin verpflichtet, die Kollegen aus der Friedhofsruhe zu wecken, die dieser Automobiltag des IGM-Vorstandes aufrecht erhalten möchte, durch eigene Taten unter den Kollegen, damit dieser Tag zu einem Tag des Widerstandes wird oder seinen Anfang darin nimmt, wenn auch sicher noch der Widerstand der Kollegen klein wird.

Um dem Arbeiter den Streik zu erleichtern, müssen wir - wenn es uns auch langsam wie Asche im Mund vorkommt - ihn darauf hinweisen, dass es Arbeit in Hülle und Fülle gibt. Gerade in den riesigen Fabrikhallen der Autobauer können wir Eisenbahnen und alles dafür Notwendige herstellen und die Arbeitszeit verkürzen auf 6 Stunden am Tag durch die Entwicklung der Produktivkräfte und auch beim Zulieferer diese gesellschaftlich notwendige Arbeit getan werden kann mit dem Bau von Waggonen, Signalanlagen etc. Wofür auch der Maschinenbau und die Chemie gebraucht werden. Womit wir die Agitation der Aktionstage fortsetzen. Und man muss dafür nicht im Betrieb sein, man kann auch als Kommunist, in die IGM-Büros gehen und darin klare Haltung von ihnen abverlangen oder durch unsere Kontakte die Mitarbeit der Metaller vor Ort in einer anderen Art und durch die am Ort gegebenen Möglichkeiten Einfluss auf die IGM nehmen. Dazu muss man nicht Metaller sein und auch nicht in der IGM organisiert sein, es ist eben eine Sache aller Arbeiter und Klassenbewussten für unseren Anlass, und auch in und bei den Werktätigen. Darin hat jetzt die konkrete Erörterung in den Ortsgruppen stattzufinden. Denn man muss es wohl nicht aussprechen, es ist auch Teil der Vorarbeit für die von uns zu organisierenden Arbeitermärsche im OKTOBER. Und arbeitet darin eng mit den Genossen des Sekretariat für Betrieb und Gewerkschaft des ZK zusammen.

III.

Dass der DGB einige Tage nach dem Automoibiltag der IGM seine Aktivität zu den Angriffen der Merz-und-Co.-Regierung ansetzt, ist nur vom Naiven nicht zu sehen, da wird ein bewusstes Täuschungsmanöver in Zusammenarbeit der IGM und des DGB aufgeführt. Was der von der IGM bewusst vermiedene Streikaufruf in der Autoindustrie nur kaschieren soll: Wir in dem kriegserprobten Deutschland halten schon noch zusammen, wenn es auch darum geht, um das reaktionärste Programm zur weiteren Abschaffung der bürgerliche-demokratischen Rechte, zeigen wir uns als Protestbewegung - dies zeigt schon der Slogan in dem die Gewerkschaften dazu aufgerufen werden. Denn auch darin gilt, dieser Angriff und dieser weitere Kriegskurs mit immer größer Übernahme von alt Bewährtem aus der NAZI- Zeit (siehe hierzu Plenartagungen des Zentralkomitees, Juli 2026) lässt uns weit abseits stehen von einzelnen Europäischen Gewerkschaften, ob in Griechenland oder Belgien usw.

Und darin sehen wir Kommunisten nur die Nebenseite von dem Tag in der Automobil-Industrie der IGM und des „Aufmarsch des DGB“ darin nach ihm sehen, indem wir ihm nicht fernbleiben mit der laufenden Agitation darin und darunter mit der Losung „STREIK braucht die Republik“ - ohne ihn wird der Krieg vom deutschen Boden nicht zu stoppen sein. Und auch nicht die Faschisten, die sich zur Stunde in einzelnen Teilen des Gross-Deutschlands an die Macht putschen mit Hilfe eben solch einer Regierung und mit solch einem Programm den Krieg im Volk als unabwendbar aufzeigen. Jede noch vorhandene Friedensbewegung und ihre Sehnsucht, der deutsche Imperialismus könnte aus der allgemeinen Krise anders als durch Krieg und Faschismus herauskommen, missachtet ihre ureigenste Geschichte dieses Landes. Wer meint, dieses Land, das Millionen auf dem deutschen Schlachtfeld ermordete, wäre in der heutigen Zeit zu einem Staat des Friedens und wenigstens der bürgerlichen Demokratie zu bewegen, der missachtet seine ureigenste Geschichte, die die heutige Gegenwart längst wieder darstellt und ist.

Der STREIKBRUCH der deutschen Gewerkschaften, die einst sich geschworen haben „Nie wieder Krieg und Faschismus“ ist wahrlich längst den Nachbarvölkern und ihren Kämpfen zum Feind geworden. Und darin wird und kann auch dieser Protest gegen die Merz-Regierung nur das Spiegelbild sein, die DGB-Gewerkschaften verraten in barbarischer Weise die Interessen der deutschen Arbeiterbewegung und darin das Volk einer BRD und

einer annektierten DDR. Und wir Kommunisten können darin nur so viel ausrichten: NEIN, werte Protestierende - Eure Antwort hat auf der Seite der Arbeiterklasse zu sein. Unterstützt sie, dass sie STREIKBEREIT wird und Euch den Krieg im eigenen Land damit verkleinert.

(siehe hierzu Anhänge, darunter das Schreiben an die Vertrauensleute Daimler Stuttgart oder der offene Brief aus der Revolutionären Front - Abteilung Bremen unter www.arbeiterbund-fuer-den-wiederaufbau-der-kpd.de)

**Mit kommunistischem Gruß
Exekutivkomitee des ZK
Genossin Helge Sommerrock**

**B&G des ZK
i.A. Genosse Gerhard Kupfer**

25.8. 2026